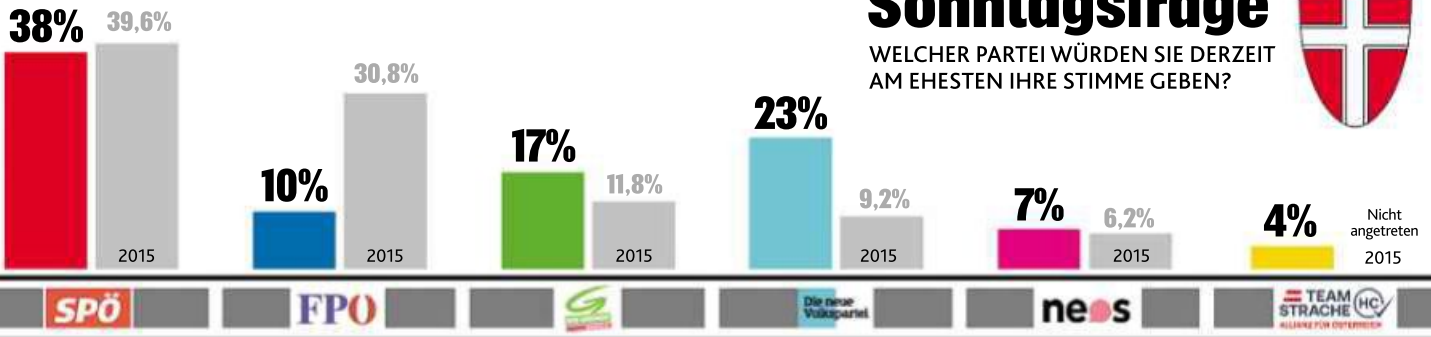


# Sonntagsfrage

WELCHER PARTEI WÜRDEN SIE DERZEIT AM EHSTEN IHRE STIMME GEBEN?

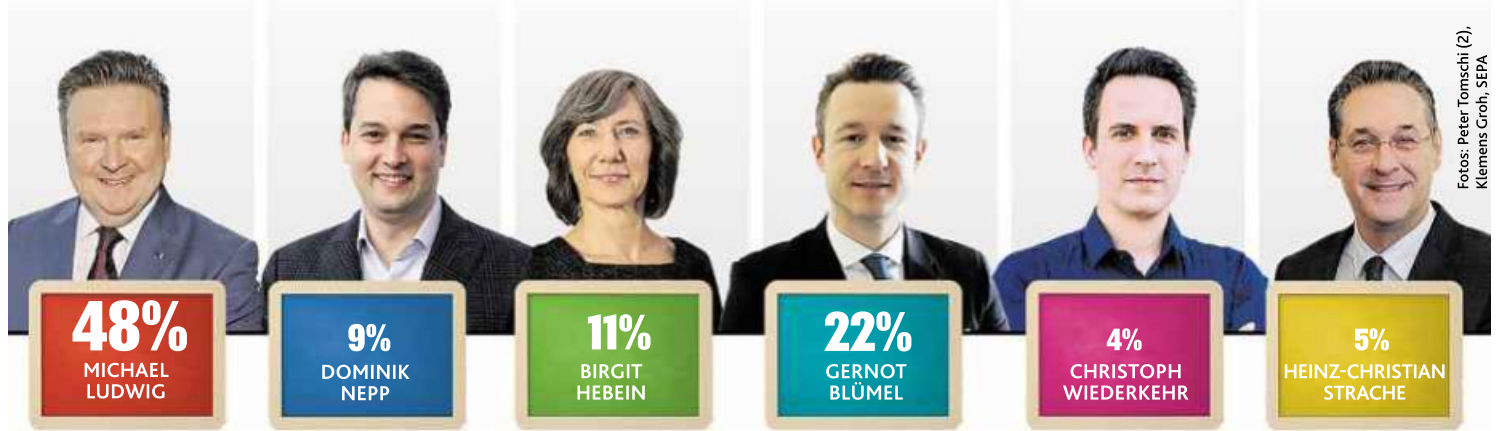


Krone KREATIV | Quelle: OCM



WENN SIE DEN WIENER BÜRGERMEISTER DIREKT WÄHLEN KÖNNTEN, WEM WÜRDEN SIE DANN IHRE STIMME GEBEN?

N=801 repräs. ausgewählte Wahlberechtigte in Wien | Max. Schwankungsbreite +/- 3,5%  
Anzahl Deklarierte mit Parteiangabe N=504 | Max. Schwankungsbreite Deklarierte +/- 4,4%  
Mix Mode CatI/Cawi | Feldarbeit 13. bis 16. Juli 2020



Fotos: Peter Tomtschi (2), Klemens Groh, SEPA



**Blümel wird eine klare Ansage treffen müssen, ob er nach der Wahl nach Wien geht oder im Bund bleibt. Natürlich will er das nicht.**

Politologe Peter Filzmaier



➤ Finanzminister oder Vizebürgermeister ➤ So oder so:

## „ÖVP kann nur gewinnen, Blümel nicht verlieren“

Vergessene Nullen, große Erinnerungslücken. Und trotzdem kein Kratzer an Gernot Blümel's Umfragewerten für die Wien-Wahl. „Die ÖVP kann nur gewinnen, Blümel kann gar nicht verlieren“, analysiert Politologe Peter Filzmaier. Einen Angriffspunkt hat der Finanzminister allerdings doch.



Foto: www.picturedesk.com/Georges Schneider / picturedesk.com

Top-Umfragewerte: Kurz und Blümel haben gut lachen

An der Kritik arbeiten sich nur Leute ab, die sowieso nie die ÖVP wählen würden, erklärt Filzmaier den Kernpunkt. Relevant sind aber nur die potenziellen Wähler. Und hier steht Türkis hoch im Kurs. Die Umfragewerte bescheren der ÖVP in Wien 23 und Blümel 22 Prozent.

Das liegt daran, dass er auf der Kurz-Welle mitsurft. „Wegen Blümel selbst wird Blümel nicht gewählt“, so Filzmaier trocken. „Blümel hat das Problem der Unnahbarkeit. Die Stimme geben die Leute der Kurz-ÖVP.“ Diese vertritt er wahrlich als loyaler Weggefährte des

Kanzlers. Gegenüber den neun Prozent im Jahr 2015 hat die ÖVP schon gewonnen, und Blümel kann nicht verlieren: „In einem Fall bleibt er Finanzminister, im anderen wird er Vizebürgermeister“, erläutert der Politologe. Zumal die ÖVP-Liste möglicher Kandidaten für Wien ohnehin nicht allzu lang ist. Blümel wird sich aber vor der Wahl deklarieren müssen, ob er im Bund bleibt oder nach Wien geht. Das ist sein Angriffspunkt. Oder wie Filzmaier formuliert: Alles andere ist „demokratiepolitisch unschön!“

Maida Dedagic